

ber, entnehme ich, daß die seit dem 6. Juli 1512 Verheiratete in Sachsen noch nicht einen Tag gesund gewesen war. Daneben beschwert sie sich darüber, wie man mit ihrem Gemahle umgehe.

An ihren anderen Bruder, Albert VI., meldet sie (Freiberg, 22. September 1537), daß ihr Gemahl (geboren 17. März 1473) ein schwacher, alter Mann sei. Er starb, wie bekannt ist, am 18. August 1541⁴⁾.

1538 (Freiberg, 9. Juni) äußert sie sich ihren erwähnten Brüdern gegenüber über das große Sterben, welches erfahrungsgemäß im August noch zunehmen werde. Wenn sie noch vorher nach Mecklenburg kommen werde, bittet sie um Wohnung an einem gesunden Orte. Als ihr Gatte gestorben war, zeigt sie (Freiberg, 18. September 1541) ihrem erstgenannten Bruder an, daß sich ihr Sohn, Moritz, nicht kindlich treu und gehorsam erweise, vielmehr ihr das noch zu nehmen versuche, was sein Vater ihr vermacht habe⁵⁾. An den anderen, hier schon erwähnten Bruder richtet sie (Freiberg, 8. Oktober 1542) das Ersuchen um Einreichung eines Verwendungsschreibens an den Kaiser als obersten Vormund, des Inhalts, daß letzterer Moritz anweise, ihr von ihrem Wittume und dessen Jahres-Einkommen und -Nutzungen nichts abzukürzen.

In einem Schreiben d. d. Lüneburg, 28. März 1543, meldet die Schwester demselben Bruder, indem sie um Angabe des nächsten Weges von Schwerin aus über Strelitz zum Lande ihrer Söhne bittet, daß sie im Lande des Kurfürsten von Sachsen ein Nachtlager nicht halten wolle.

Da in den Stammtafeln die älteren Kinder der Herzogin Sibilla zu Sachsen-Lauenburg, Katharinas Tochter, nicht mit ihren Geburtsjahren angegeben sind, so erwähne ich noch, daß aus der mir vorgelegenen Korrespondenz sich eine Schwangerschaft der Gemahlin Franz I. im Januar 1546 ergibt (Schreiben, d. d. Salza, 15. Januar genannten Jahres). In demselben Jahre (d. d. Eger, 30. Juni) ermahnt sie auch ihren Bruder, daß er gegen ihre Söhne nichts vornehmen möge.

⁴⁾ Man vergl. auch den von mir über sein Ende (in dieser Zeitschrift IX, 139 ff.) mitgeteilten Bericht.

⁵⁾ Das Testament Heinrichs, datiert vom 5. Mai 1541; dasselbe befindet sich originaliter im K. S. Hauptstaatsarchive: O.-Urk. No. 11987.